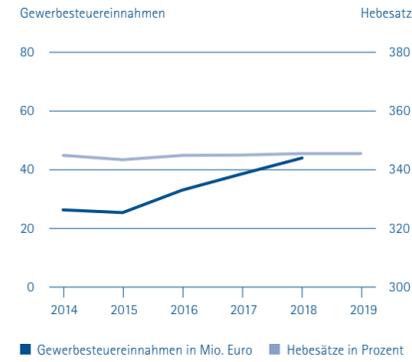


## Landkreis Schweinfurt

Die Einnahmen aus Realsteuern liegen im Landkreis Schweinfurt im Jahr 2018 durchschnittlich knapp 37 Prozent über den jeweiligen Planansätzen und somit mit insgesamt 57,04 Mio. Euro rund 9,6 Prozent über dem Vorjahreswert. Deutlich positive Abweichungen zum gemeindlichen Plan lassen sich im Bereich der Gewerbesteuereinnahmen in den Gemeinden Grafenrheinfeld (+ 275,50 Prozent) und Oberschwarzach (+ 117,22 Prozent) feststellen.

Die gemeindlichen Hebesätze bleiben, nach einigen Veränderungen zuletzt 2016 (zwölf Anhebungen in fünf Gemeinden), im Jahr 2019 weiterhin stabil. Der Landkreisdurchschnitt liegt für die Gewerbesteuer bei 345 Prozent. Die im mainfränkischen Vergleich niedrigen Hebesätze werden auch von den ortsansässigen Betrieben positiv beurteilt, denn diese zeigen sich mit den verlangten Realsteuern zufriedener als der mainfränkische Durchschnitt.

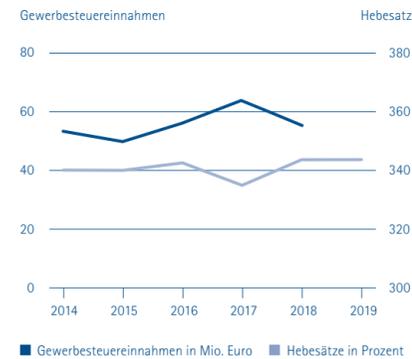


Überplanmäßige Einnahmesteigerungen aus Realsteuern um 37 Prozent

## Landkreis Würzburg

Der Hebesatz für die Grundsteuer B im Landkreis Würzburg liegt bei durchschnittlich 330 Prozent. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz im Landkreis beträgt 343 Prozent. Nach einigen Erhöhungen 2018 blieben die Hebesätze dieses Jahr stabil. Die Stadt Aub senkte ihren Gewerbesteuerhebesatz sogar um 15 Prozentpunkte. Die Zufriedenheit der ortsansässigen Betriebe mit dem Standortfaktor Realsteuern fällt im mainfränkischen Vergleich am größten aus.

Die Gewerbesteuereinnahmen fielen im Landkreis 2018 um sechs Mio. Euro auf knapp 57,5 Mio. Euro. Im Landkreis Würzburg zeigten sich 2018 besonders extreme Ausschläge bei den Gewerbesteuereinnahmen im Verhältnis zum Plan: Während in Reichenberg ein Plus von 274,22 Prozent, in Giebelstadt von 295,90 Prozent und in Estenfeld sogar von 352,43 Prozent gegenüber dem Plan erreicht werden konnte, fielen die Einnahmen aus der Gewerbesteuer in Rottendorf um 79,06 Prozent niedriger aus als im Plan.



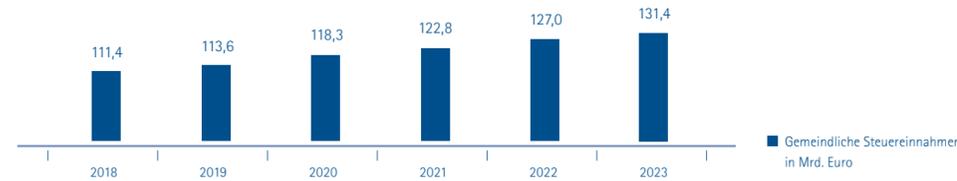
Neun von zehn Betrieben würden sich wieder für den Standort im Landkreis Würzburg entscheiden

## Kommunale Einnahmentwicklung steigt auf Bundesebene weiter

Die kommunale Einnahmensituation hat sich bundesweit im Jahr 2018 um 6,2 Prozent verbessert. Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ geht nach der 155. Sitzung im Mai 2019 davon aus, dass die gemeindlichen Steuereinnahmen bis zum Jahr 2023 von derzeit 111,4 Mrd. Euro auf 131,4 Mrd. Euro ansteigen werden. Dabei seien, so die Einschätzung des Arbeitskreises, steigende Steuereinnahmen als Ausdruck der insgesamt noch guten wirtschaftlichen Lage in Deutschland zu sehen. Da allerdings die Konjunktur etwas an Dynamik verliert, wurden die Erwartungen über das Ausmaß der steigenden Steuereinnahmen gesenkt, wobei die Entwicklung in Ländern und Kommunen optimistischer eingeschätzt wird als im Bund.

Die Einnahmen aus Gewerbesteuer, die auf Bundesebene im Jahr 2018 noch einen Sprung um 5,6 Prozent nach oben gemacht haben, sollen nach den Schätzungen im laufenden Jahr bei gut 55 Mrd. Euro stagnieren. Auch für die folgenden Jahre nimmt der Arbeitskreis nur einen leichten Anstieg der Gewerbesteuereinnahmen an. Die Einnahmen aus Grundsteuer B, für die 2018 ein Anstieg i. H. v. 1,7 Prozent auf 13,8 Mrd. Euro prognostiziert wird, werden den Schätzungen zufolge in den nächsten Jahren nur um je ein Prozent steigen; bei der Grundsteuer A wird sogar ein leichter Einnahmerückgang befürchtet.

Einnahmen aus Gewerbesteuer steigen in Deutschland in den kommenden Jahren nur leicht



## Realsteuerstagnation in Mainfranken

Die Realsteuereinnahmen in Mainfranken für das Jahr 2018 stellen sich im bayerischen und bundesweiten Vergleich in Summe nur noch durchschnittlich dar. Die Gewerbesteuereinnahmen mainfränkischer Gemeinden stagnieren bei knapp 490 Mio. Euro. Allerdings haben Städte und Gemeinden bereits mit einer etwas negativeren Entwicklung gerechnet und ihre Planungen deutlich niedriger an-

gesetzt (406 Mio. Euro). Die Einnahmen aus Grundsteuer A blieben in Mainfranken 2018 mit 8,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr konstant, ebenso wie jene aus Grundsteuer B mit 111 Mio. Euro.

Steuerkraft mainfränkischer Gemeinden aus Gewerbesteuer stagniert bei gut 490 Mio. Euro

## Grundsteuerreform im Fluss – Entscheidung Ende 2019?

Das Bundesverfassungsgericht hat im April 2018 dem Bundesgesetzgeber aufgegeben, bis Ende 2019 eine Neuregelung zur Einheitsbewertung für die Bemessung der Grundsteuer zu treffen.

Über aktuelle Entwicklungen informieren wir Sie unter: [www.wuerzburg.ihk.de/grundsteuer](http://www.wuerzburg.ihk.de/grundsteuer)

### Hinweis und Dank

241 der 243 mainfränkischen Kommunen haben unsere Umfrage mit Datenmaterial unterstützt und fanden Berücksichtigung in der Auswertung. Von den Gemeinden Knetzgau und Röttingen lagen die Realsteuerhebesätze vor und flossen in die Auswertung ein. Nachkorrekturen im Haushalt können zu Abweichungen zwischen den staatlich erhobenen Statistikdaten (Stichtag 31.12.2018) und den von der IHK abgefragten Werten (Stichtag 30.08.2019) führen.

Unser Dank gilt allen, die bei der Erhebung und Auswertung des umfangreichen Datenmaterials beteiligt waren und insbesondere allen Kämmerern der mainfränkischen Kommunen, die uns seit Jahren kooperativ unterstützen.

### Impressum

**Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt K. d. ö. R., Mainastraße 33–35 | 97082 Würzburg | [www.wuerzburg.ihk.de](http://www.wuerzburg.ihk.de)  
**Autor:** Ass. iur. Jacek Braminski  
**E-Mail:** [jacek.braminski@wuerzburg.ihk.de](mailto:jacek.braminski@wuerzburg.ihk.de)  
**Druckerei:** PRINTELHD24, Martin-Luther-Platz 24, 97421 Schweinfurt  
**Bildnachweis:** Titelbild: Gettyimages - Leskas

© Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier oder elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datenetze nur mit Genehmigung des Herausgebers. Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche Änderungen übernimmt die IHK Würzburg-Schweinfurt keine Gewähr.

## Realsteuerhebesätze 2019 überwiegend stabil – Realsteuereinnahmen mainfränkischer Gemeinden stagnieren

Eine Untersuchung der IHK Würzburg-Schweinfurt

### kein Anstieg

Einnahmen aus Gewerbesteuer in mainfränkischen Gemeinden stagnieren

### 4 Änderungen

Mainfrankenweit drei Hebesatzanhebungen bei der Gewerbesteuer, aber nur eine Senkung für 2019

### 8,6 Mrd. Euro

Nettoaufkommen an Gewerbesteuer in Bayern stieg 2018 auf 8,6 Mrd. Euro<sup>1</sup>

Einnahmen aus Gewerbesteuer sowie aus Grundsteuer A und B machten im Jahr 2018 etwa 66,1 Prozent<sup>2</sup> des kommunalen Steueraufkommens im Bundesgebiet aus und haben damit für Kommunen immense Bedeutung. Die Abgabenhöhe aus Realsteuern ist für Gemeinden sichere Planungsgrundlage, die zudem durch die autonome Festlegung von Hebesätzen sowohl positiv als auch negativ beeinflusst werden kann. Gemeinden setzen vielerorts nicht auf Einsparungen, sondern auf Einnahmeerhöhungen.

Nach vielen Hebesatzerhöhungen in den letzten Jahren wurden in diesem Jahr in acht Fällen und drei Gemeinden, alle im Landkreis Rhön-Grabfeld, Hebesätze erhöht. Die Anhebungen betrafen in drei Fällen den Gewerbesteuerhebesatz. Demgegenüber erfolgte nur in einer Gemeinde eine Gewerbesteuerhebesatzsenkung. Konsequenzen einer solchen Hebesatzpolitik können erhebliche Attraktivitätseinbußen eines Standortes sein. Sobald die Steuerbelastung in einem Missverhältnis zur Qualität der öffentlichen Infrastruktur steht, drohen betriebliche Standortverlagerungen als Reaktion der betroffenen Unternehmen.

Der Umfrage „IHK-Standortreport Mainfranken 2016“ zufolge wurden die Realsteuern von den mainfränkischen Betrieben schlecht

bewertet, wengleich deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten festzustellen waren. Die Realsteuerpolitik der Gemeinden stellt, so ein Ergebnis der Umfrage, einen wesentlichen Faktor bei der hypothetischen Entscheidung für oder gegen die Wiederwahl eines bestimmten Standorts dar. Aus Sicht der Wirtschaft ist es daher essentiell, dass die Kommunen die eigene Planungssicherheit auch durch größtmögliche Hebesatzstabilität an die ansässigen Unternehmen weitergeben, um somit den Wirtschaftsstandort Mainfranken auch zukünftig erfolgreich und attraktiv zu halten.

Weitere Informationen sowie die Realsteuerhebesätze und Einnahmen von 241 mainfränkischen Gemeinden in Tabellenform finden Sie unter: [www.wuerzburg.ihk.de/realsteuern](http://www.wuerzburg.ihk.de/realsteuern)

Die Ergebnisse des IHK-Standortreport Mainfranken finden Sie unter: [www.wuerzburg.ihk.de/standortreport](http://www.wuerzburg.ihk.de/standortreport)

<sup>1</sup> Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

<sup>2</sup> Vgl.: Ergebnisse der 155. Sitzung des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ vom 07.05. bis 09.05.2019 in Kiel.



Würzburg-Schweinfurt  
Mainfranken

## Einnahmen- und Hebesatzentwicklung mainfränkischer Städte und Gemeinden

### Kreisfreie Städte Würzburg und Schweinfurt

Die Gewerbesteuereinnahmen der Stadt Würzburg stiegen 2018 spürbar auf 104,22 Mio. Euro. Sie liegen mit 15 Prozent deutlich über dem Plan und auch gut 17 Mio. Euro höher als noch im Vorjahr. Nach der Anhebung der Grundsteuer B um 25 Prozentpunkte 2017 blieben die Hebesätze in diesem Jahr stabil. Würzburg liegt, der Realsteuererhebung 2019 des DIHK zufolge, im Vergleich der bayerischen Großstädte mit 475 Prozent über dem Durchschnitt von 376 Prozent auf Rang sieben der höchsten Grundsteuer B-Hebesätze. Würzburger Unternehmen zeigten sich bereits 2016 im IHK-Standortreport Mainfranken sehr unzufrieden über die Höhe der Hebesätze, wengleich die Wiederwahl des Standortes Würzburg weniger hiervon beeinflusst wird, als in anderen Orten Mainfrankens.

Die Stadt Schweinfurt konnte bei den Gewerbesteuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr mit 71,05 Mio. Euro nur ein leichtes Plus von 0,9 Prozent verbuchen. Die Hebesätze, die seit dem Jahr 1991 unverändert sind, bleiben stabil und unterstützen die lokale Wirtschaft. Diese Politik sorgt dafür, dass sich Schweinfurter Unternehmen im mainfränkischen Vergleich am häufigsten wieder für Schweinfurt als Unternehmenssitz entscheiden würden.

Die Gewerbesteuerhebesätze der kreisfreien Städte Würzburg (420 Prozent) und Schweinfurt (370 Prozent) liegen in der bundesweiten Betrachtung des DIHK der Gemeinden über 20.000 Einwohner unter dem Durchschnitt von 436 Prozent.

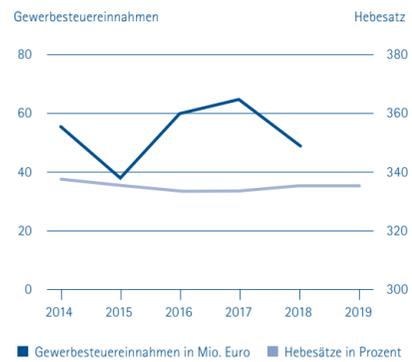
### Landkreis Main-Spessart

Im Landkreis Main-Spessart blieben die Hebesätze 2019 stabil. Die Werte liegen insgesamt im Mittelfeld der mainfränkischen Landkreise und erleichtern den ansässigen Unternehmen durch ihre Stabilität die langfristige Planung. So äußerten sie sich im Rahmen einer IHK-Umfrage zufriedener hinsichtlich der Realsteuern als der mainfränkische Durchschnitt.

Die Einnahmenseite der Region entwickelte sich im Jahr 2018 negativ. Die Gewerbesteuereinnahmen brachen von im Vorjahr 66,92 Mio. Euro um knapp 27 Prozent auf 48,66 Mio. Euro ein. Dies lag insbesondere an dem, im Verhältnis zum Vorjahr, deutlich niedrigeren Einnahmeergebnis der Stadt Marktheidenfeld, die allerdings mit 11,49 Mio. Euro weiterhin die höchsten Realsteuereinnahmen des Landkreises verbucht hat. Im Vergleich zum Planergebnis konnten besonders die Gemeinden Bischbrunn (+ 211,3 Prozent) und Rothenfels (+ 183,51) überplanmäßige Einnahmen aus Gewerbesteuer verbuchen.



**Gewerbesteuereinnahmen in Würzburg steigen um 15,1 Prozent**



**Einbruch der Gewerbesteuereinnahmen im Vorjahresvergleich**

### Landkreis Kitzingen

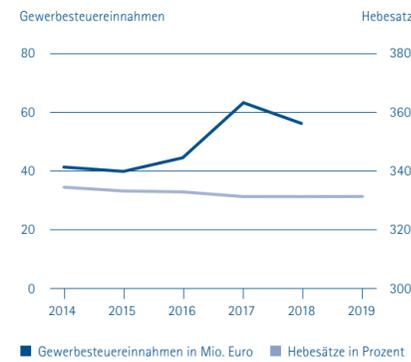
Im Landkreis Kitzingen sind die Gewerbesteuereinnahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, den Planansatz übertrafen sie allerdings im Gemeindedurchschnitt um über 30 Prozent. Der Landkreis ist mit seinen Gewerbesteuereinnahmen von 57,52 Mio. Euro nur knapp hinter dem Landkreis Würzburg die zweitstärkste Region Mainfrankens. Bis auf wenige Ausnahmen entwickelten sich die Einnahmen aus Gewerbesteuer im Verhältnis zum Planansatz deutlich positiv. Die Gemeinde Sulzfeld a. M. erreichte ein Plus von 200 Prozent, die Gemeinde Mainbernheim ein Plus von 128 Prozent. Ein wesentlich negativeres Ergebnis verzeichnete dagegen die Gemeinde Geiselwind, deren Gewerbesteuereinnahmen um 86,91 Prozent geringer waren als im Plan angesetzt; auch die Gemeinde Martinsheim hatte ein Ergebnis zu verzeichnen, das bei den Gewerbesteuereinnahmen um über 50 Prozent niedriger war als geplant. Die höchsten Realsteuereinnahmen hatten im Landkreis Kitzingen weiterhin die Städte Iphofen mit über 19,7 Mio. Euro und Kitzingen mit über 16,2 Mio. Euro.

Die Hebesätze wurden auch 2019 nicht geändert. Der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz liegt mit 332 Prozent weiter unter dem mainfränkischen Durchschnitt. Entsprechend fällt die Zufriedenheit der Unternehmen mit Sitz im Landkreis Kitzingen bezüglich des Standortfaktors „Grund- und Gewerbesteuer“ höher aus als im mainfränkischen Durchschnitt.

### Landkreis Bad Kissingen

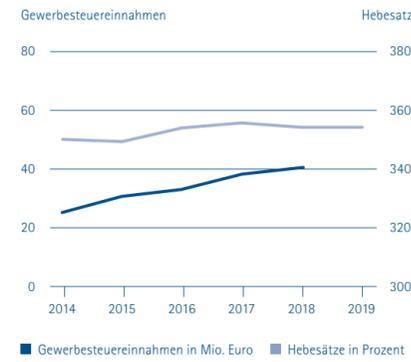
Die Realsteuereinnahmen im Landkreis Bad Kissingen sind 2018 im Vergleich zum Vorjahr leicht um drei Prozent auf 53,69 Mio. Euro gestiegen. Die Einnahmen aus Gewerbesteuer und Grundsteuer B entwickelten sich im Landkreisdurchschnitt positiv. Insbesondere konnte die Gemeinde Oberleichtersbach ihr Ergebnis aus Gewerbesteuer überplanmäßig um 214,33 Prozent steigern.

Das Gewerbesteuerhebesatzniveau im Landkreis Bad Kissingen ist im Landkreisvergleich, wegen der Hebesatzerhöhungen in fünf Gemeinden 2016, mit durchschnittlich 357 Prozent weiter das höchste in Mainfranken. In den letzten zwei Jahren hat es keine weiteren Veränderungen gegeben. Die Grundsteuer B-Hebesätze im Landkreis liegen im mainfränkischen Durchschnitt. Angesichts dessen zeigen sich die ortsansässigen Betriebe mit Blick auf die Grund- und Gewerbesteuern unzufriedener als der mainfränkische Durchschnitt. Eine erneute Entscheidung für oder gegen den Landkreis Bad Kissingen als Unternehmensstandort fällt umso unwahrscheinlicher aus, je unzufriedener sich die Betriebe zu den Grund- und Gewerbesteuern äußern.



**Zweitstärkste Kraft bei den Gewerbesteuereinnahmen der mainfränkische Landkreise 2018**

**Landkreisweit insgesamt über sechs Mio. Euro weniger an Gewerbesteuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr**

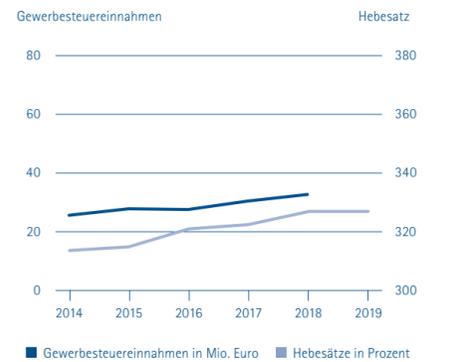


**Der Gewerbesteuerhebesatz liegt mit 356 Prozent deutlich über dem mainfränkischem Durchschnitt**

### Landkreis Haßberge

Das Niveau der Gewerbesteuerhebesätze im Landkreis Haßberge liegt derzeit mit 328 Prozent weit unter dem mainfränkischen Durchschnitt von 342 Prozent. Daher zeigen sich die ortsansässigen Betriebe im Rahmen einer IHK-Umfrage mit den Realsteuern weitaus zufriedener als der mainfränkische Durchschnitt. Die höchsten Realsteuereinnahmen hatte die bevölkerungsreichste Stadt des Landkreises, Haßfurt, mit etwas über 10,5 Mio. Euro.

Die Gewerbesteuereinnahmen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um knapp drei Mio. Euro auf über 33 Mio. Euro. Die Gewerbesteuereinnahmen der einzelnen Gemeinden bewegten sich mit positiver Tendenz weitestgehend im Rahmen des jeweiligen Plans. Deutlichere Ausschläge gab es nur in den Gemeinden Eltmann, Rentweinsdorf und Untermerzsbach mit jeweils etwas mehr als 80 Prozent ungeplanten Einnahmen.

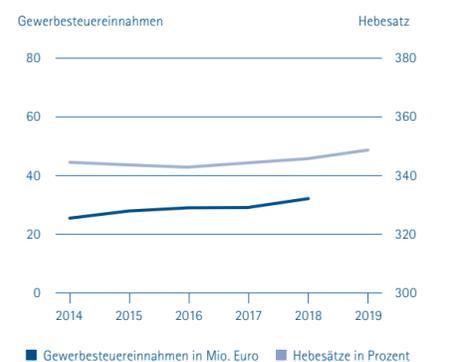


**Anstieg der Gewerbesteuereinnahmen um über drei Mio. Euro**

### Landkreis Rhön-Grabfeld

Im Landkreis Rhön-Grabfeld wurden, obschon des bereits sehr hohen Niveaus, auch in diesem Jahr einige Hebesätze angehoben. So hoben die Gemeinden Mellrichstadt und Sulzfeld den Hebesatz der Grundsteuer B um jeweils 20 Punkte und zudem den Gewerbesteuerhebesatz um 10 bzw. 20 Punkte an. Die größte Anhebung gab es in der Gemeinde Rödelmaier: Die Hebesätze für die Grundsteuern A und B stiegen kräftig um jeweils 40 Punkte, der Gewerbesteuerhebesatz ebenso um 20 Punkte. Aufgrund dieses hohen Niveaus äußern sich die landkreisansässigen Betriebe entsprechend unzufrieden. Lediglich in der Stadt Würzburg sind die Unternehmen noch unzufriedener mit den Grund- und Gewerbesteuern.

Die Einnahmen des Landkreises aus Realsteuern 2018 sind mit 40,15 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen und liegen im mainfränkischen Vergleich auf dem letzten Rang. Die Gemeinden Großbardorf (+ 272,9 Prozent), Schönau a. d. Brend (+ 136,25 Prozent) sowie Hollstadt (+ 135,67 Prozent) konnten positive Planabweichungen der Gewerbesteuereinnahmen verbuchen. In Wülfershausen a. d. S. schlägt dagegen im Vergleich zum Plan ein sattes Minus der Gewerbesteuereinnahmen von 87,26 Prozent zu Buche.



**Unter den Landkreisen in Mainfranken höchste durchschnittliche Grundsteuerhebesätze A und B, Rang zwei bei der Gewerbesteuer**

**Einzigster Landkreis mit Hebesatzerhöhungen**